

MAURICE CHAPPAZ

„Zehn Gedichte“

Gewählt von LyrikLine

<https://www.lyrikline.org>

Aus dem Französischen übersetzt von Beate Thill

<https://beatethill.eu>

I. Alleluja

Kommt aus euren Häusern raus,
kommt aus euren Werken!
Der Tod ist wie ein frischer Tau.
Es ist der Ewige der atmet,
wenn ihr euch Ihm anvertraut.
Der Tod steigt in meinem Herzen auf
wie eine Lerche.
Der Tod ist wie eines Kindes Hauch
im Winter.
Ich sage ihm: Du bringst mir Freude.

II. Danach ist ein Vogel da

Danach ist ein Vogel da
der ständig mit dem Schnabel am Fensterrahmen klopft
und Samuel sagt:

„Ich hätte mit ihnen wegfliegen sollen.“

Alle Männer am Rand des Grabs

Sind diesen Winter gegangen,

sie lauschten lange nach der Uhr,

sie leckten lange am Honiglöffel

und am Grund der Tassen

wo eine Blume prangt.

Dann kam ein starker Wind

Der den Bäumen die Äste brach.

Oder im Zimmer das Licht wurde schwach,

aber draußen blendete der Schnee.

Er schmolz neben dem Bett.

Man hörte das Ticken der Herzen.

Zählreim meines Lebens immer zu spät.

III. Tauglich zum Dienst

Was ist das Vaterland? Es ist nichts anderes
als das Land meiner Kindheit und dafür würde ich
das angeblich neue Vaterland verraten, auskotzen, in
völliger Unschuld außerdem, wenn das es mir zurück
brächte, würde ich töten, stehlen, opfern all mein Hab und Gut.

Ach, könnte ich Blut zum Fließen bringen!

Das heißt Dichter sein

Nimm dein Gewehr, Grégoire.

Und schieß auf Fasane.

IV. Hauptstadt der Wüste

Die Raubvögel teilen sich
das Schlachtfeld auf wie Handelsleute
nachdem sie die Wüste überflogen
wo neue Halme streiten.
Wär ich da, ich lauschte dem Schweigen.
Es gibt dort Eier in Millionen
wie auch kleine Himmel
in den kühlen Grotten.
Warum ich glücklich bin?
Ich bin auch ein Tier,
ich bin auch ein Paradies.
Die Menschenschlange vor der Fabrik
versuchte wie am Lasso
die letzten jungen Leute einzufangen
– mit den langen Haaren die.
Und die Arbeiter an der Stechuhr
hockten wie gezähmte Falken
mit einer Kapuze die über die Augen fiel.
Dann kam die große Krise
die ich mir wünschte:
Die Katastrophen, die Hungersnöte
Reichtum und Durcheinander.
Als entschiedener Verfechter des blauen Himmels
sagt ein Raubvogel vom Mittelalter
höchst ritterlich an sprudelnder Quelle
zu einer Katze
die durch die von Arbeit vergiftete
Stadt flaniert:
„Sie sind alle ohne Religion krepirt.“
Die Berge sind mittags
wie blauer Sumpf, versteinerte Luft.
Ich höre die Seelen klirren.
Evangelium der Wüste
wo der Klatschmohn betet.

V. Klage der Christen, die Christus töteten am Col von Collon

1

Soldat im andern Krieg
War ich Zeuge eines Verbrechens
Von denen es tausend gab
Die heute nicht mehr rechnen

Zur Passion Ratten, das Vergessen

Sah in meinem Feldstecher
Den Mann mit gelbem Stern
Der bat um Almosen
Die Frau im Schatten hinter ihm

Zur Passion such den Erwählten

2

Kein Brot mehr, keine Schuhe
Sie waren völlig bloß
Wünschten sich ein Land
Das verbarg Milch und Honig

Zur Passion, Gelobtes Land

Mit dem grauen Helm
Bewachte ich den Paß
Die Passanten Gottes streiften
Schweigend mein Vaterland

Zur Passion, nimm mein Gesicht

3

Ruht unter meinem Dach
Jakob und Sarah
Segen sei über eurer Rast
Und eurem großen Geheimnis

Zur Passion streif durch die Welt

Sie wurden übergeben
An Pilatus das Rote Kreuz
Die Oberen sagten: Eßt!
Die Oberen sagten Raucht!

Zur Passion präsentier die Rechnung

4

Dann posaunt das Halali
Am Ende dieses Mahls
War die Polizei da
Ihr schließt in einem Bett

Zur Passion spuckt die Hoffnung weg

Es ist das Ablehnungsgesetz
Ich sehe in neuen Kleidern
Ohne Herz Jakob Sarah
Wieder heraufsteigen den Paß

Zur Passion ein böses Lachen

5

Der Idiot von meinem Dorf
Bajonett an der Büchse
In der Hand das Papier
Aus den Büros der Bestie

Zur Passion die schwarze Lüge

Von Pilatus zu Herodes
Gingen sie den steinigen Pfad
Hin zum Stelldichein
Mit dem deutschen Gemetzel

Zur Passion sank die Nacht herab

6

Oberst wo ist das Alibi?
In meiner Tasche Sergeant!
Von einem Posten zum andern
Der Grund das Blut auftrank

Zur Passion man Christus fand

Ich ging am gleichen Abend
Nach der Verweigerung des Diensts
Zur kalten Adlerburg
Und kam vor Gericht

Zur Passion verblast den Schatten

VI. Sagt's mit Lilien!

Das Leben gab mir einen Judaskuß:
Zum einen ist seine Kürze
ein bitterer Trank,
zum andern ist seine Schönheit
da sie besser scheint als das Brot
nur mit Verrat zu erlangen.

VII. Der Kelch und die Sense

Unsere Leben sind Kelche
Leben aus Nichts, Orgie an allem;
leer der Kelch,
schmeckt nach Muskat
und Buschmesser.

Unsere Leben werden Sensen
auf den Feldern und über der Schlucht;
zermalme den Roggen,
und zum Dessert
die Wüste.

Bist du nicht von hier
sei still;
du kannst nicht verstehen
das schwarze Brot
und den gelben Wein.

Sieh die Geißelung,
sieh die Hosiannas;
die schwere Ähre,
den betrunkenen Mann,
den verrückten Gott.

VIII. Zärtliche Lande IX

Die Sonne ist verrückt nach den kühlen Karaffen.
Sie umgeben sich mit einer Rinde aus Dunst.
Genau wie deine Scham,
Genau wie mein Blick.

IX. Zärtliche Lande VIII

Mein Verlangen nach ihr
macht sie einer Karaffe mit Eiswasser gleich
die in der heißen Mittagszeit
auf der Cafétterasse kreist.

Mein Verlangen nach ihr setzt sie auf den Tisch
Wie eine Kathedrale klar und fragil
das Wasser und das Glas.

Aber meine Lippen stottern vor Durst
Und ihre Transparenz ist für mich
wie die Nacht mitten am Tage.

X. Das Wallis mit der Drosselkehle

VI

Frauen der Presser, der Pflüger,
aufgeschlitzt und gemahlen,
leergeklopft wie von Grünspechten
haben nichts von den Mädchen die sie waren
seit sie mit dem Säufer Wallis schlafen
dem heiligen Schweinsgesicht
das den Föhn bläst
der Zigarre ist und Kirchenlied.
Frauen mit kleinen Heidelbeeraugen
von den Bärtigen abgekämmt;
die seit ihrem ersten Ja
schweigen wie Sphinxen unter dunklen Hauben.

Die reine Wahrheit:
Einmal springt sie aus ihrer Brust
und besiegt die Welt.

Behältnis der Macht, tierhaft
das wissende Lächeln
und ihr Kind, das Sprechen,
wie ein Heuschreck auf der Zunge der Stummen.
Sprechen, der Sprung über die Schrecken die Scham
Der Kalvarien im Rhonetal.
He Ludivine, Marguerite, Catherine,
sagt alles über euch,
sagt alles vom kargen dunklen Wallis,
Frauen der Reben,
Bäume der Passion,
Gefäße des Schweigens.

Hier ist das Leben,
Heilige der Heiligen;
Schweinchen oder Heiliger.
Bleibt sich gleich.

Maurice Chappaz: "Ten Poems"

**Richard L. Hewitt
Kamuzu Academy, Malawi**

2020 – 2022

<http://maurice-chappaz.snakeshead.org>
